

Hauptstraße Planungsgeschichte



Sehr attraktiver
Landschaftsraum
zum Neandertal

Neanderkirche

Ergänzende Nutzung
des Nahversorgungszentrums
mit Sparkasse, Gastronomie
Tanzschule etc.

Unattraktiver öffentlicher Raum,
hohe Verkehrsbelastung

Attraktives Wohnen
im ehemaligen
Fabrikgelände

Untergenutztes
Gebäude
der Aurelis

Lokschuppen,
hochwertige Gastronomie
und Veranstaltungsstätte

Zentraler Versorgungs-
bereich, Nahversorgungs-
zentrum mit strukturellen
Schwächen und
Gestaltungsdefiziten

Stadtentwickl
Alt Hochd

- + attraktive Objekte
- ~ hohe gestalterische Qualität
- ~ Trennwirkung der Hauptstraße

23. Sitzung des Ausschusses für Planung, Umwelt und Verkehr der Stadt Erkrath am 06.02.2007

Budget 6699, Seite 201, HHSt. 63000.96603, Gestaltung der Hauptstraße

Antrag AM Knitsch:

Ansatz für 2010 (= 20.000 €) bereits für 2008 ansetzen. (namentliche Abstimmung)

- 4 -

- 4 -

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen

Ehlert, Detlef
Hustädt, Monika
Knitsch, Peter
van Venrooy, Edeltraud

10 Nein-Stimmen

Auer, Volker
Baecker, Wolfgang S.
Koch, Marianne
Keim, Martin
Kirchhoff, Annette
Lübeck, Manfred
Osterwind, Bernhard
Rohden, Helmut
Schimke, Sabine
Schulze, Lore

Beschlussdokument

über die 28. Sitzung des Ausschusses für Planung, Umwelt und Verkehr der Stadt Erkrath
am 19.01.2012

**10. Umgestaltung der Hauptstraße, Planungen in Alt-Hochdahl
Vorlagennr. 166/2011**

AM Martin teilt mit, dass es auf der Hauptstraße zwei große Zugänge zum Neandertal gebe. Diese sollen auch in Form der Beschilderung beachtet werden. Die Bürgeranhörung solle vorgezogen werden, damit die Bürger die Möglichkeit zur Information bekommen.

Herr Weis sichert zu, dass die Bürger frühzeitig angehört werden.

AM Osterwind erklärt, dass es positiv sei, dass nicht nur die Straße betrachtet werde und spricht der Verwaltung für die Vorlage Lob aus.

Beschluss:

Der Ausschuss für Planung, Umwelt und Verkehr stimmt der dargestellten Vorgehensweise grundsätzlich zu.

Im Zuge der Mehrfachbeauftragung wird die Bürgerbeteiligung durchgeführt.

Beratungsergebnis: Einstimmig, 0 Enthaltungen

öffentlich nichtöffentlich

Beratungsfolge	Termin
Ausschuss für Planung, Umwelt und Verkehr	19.01.2012

Betreff:

Umgestaltung der Hauptstraße, Planungen in Alt-Hochdahl

Finanzielle Auswirkungen: ja

Auswirkung auf das Ergebnis im Teilergebnisplan	ja	40.000 €/2012	Höhe/Jahr
Auswirkung auf den Saldo im Teilfinanzplan	ja	40.000 €/2012	Höhe/Jahr

Produkt Nr.:		Bezeichnung:	
Maßnahme Nr.:		Bezeichnung:	

Vorlage erstellt auf Grund eines Antrages der

Aufwand zur Erstellung der Vorlage

1. Einsatz städtischen Personals
 2. Inanspruchnahme externer Dienstleistungen
- Gesamtaufwand**

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Planung, Umwelt und Verkehr stimmt der dargestellte Vorgehensweise grundsätzlich zu.

Sachdarstellung:

Ausgangspunkt der folgenden Überlegungen ist die Verkehrsfreigabe der L 403 n. Damit verliert die Hauptstraße ihre Bedeutung als Verbindungsstraße; sie wird zur Anlieger- / Erschließungsstraße. Die politische Vertretung hat daher der Verwaltung den Auftrag erteilt, die Umgestaltung der Hauptstraße entsprechend ihrer künftigen Bedeutung zu planen. Hier ergeben sich nach Einschätzung der Verwaltung Möglichkeiten, den Straßenraum deutlich aufzuwerten.

Dies Maßnahme sollte aber nicht isoliert für sich gesehen, sondern im Kontext der Stadtentwicklung angegangen werden, da sich in Alt-Hochdahl zusätzlich durch andere (potentielle) Projekte ein Zeitfenster der Chancen öffnet. Nicht zu übersehen sind jedoch auch die vorhandenen Problemstellungen.

Problembereiche (siehe Anl. Nr. 2):

1. die Bahntrasse trennt die beiden Breichen Süd und Nord Alt-Hochdahl. Mit der Schließung des ebenerdigen Bahnübergangs erhöht sich die Trennwirkung noch.
2. das Erscheinungsbild des S-Bahnhaltepunkts einschließlich des Umfeldes weist erhebliche Mängel auf. Hinzu kommen soziale Probleme im benachbarten Bereich der Eisenstraße, der

zunehmend als sozialer Brennpunkt in Erscheinung tritt, mit negativen Auswirkungen auf das direkte Bahnhofsumfeld.

3. der zentrale Versorgungsbereich „Hildener Straße“ südlich der Bahntrasse“ hat mit strukturellen Problemen und gestalterischen Defiziten zu kämpfen und wird durch die Schließung des ebenerdigen Bahnübergangs zukünftig noch stärker von den nördlichen Ausläufern jenseits der Bahn getrennt.

Folgende Chancen und Zielsetzungen (siehe Anl. 3) sieht die Verwaltung im Bereich Alt-Hochdahl

1. der Durchgangsverkehr auf der Hauptstraße entfällt zum großen Teil. Eine Neugestaltung und Aufwertung des Straßenraums hat daher mehr Spielraum als bisher. Damit könnte Alt-Hochdahl ein attraktives „Rückgrat“ erhalten, was zu einer deutlichen Aufwertung der Wohn- und Geschäftslagen entlang der Hauptstraße führt.
2. die Hildener Straße nördlich der Bahntrasse wird nicht mehr zu Verkehrszwecken benötigt und könnte in eine Platzgestaltung einbezogen werden. Damit könnte der Eingangsbereich nach Alt-Hochdahl einladend gestaltet werden und zu einer Aktivierung des Geschäftsbereiches an der Hildener Straße/ Hauptstraße nördlich der Bahntrasse beitragen. Dabei muss eine Lösung für die städtebaulich schwierige Situation der - durch die Bahntrasse geteilten - Hildener Straße gefunden werden.
3. im Rahmen des Masterplans Neandertal soll die Zuwegung vom S-Bahnhaltepunkt Hochdahl zum Neandertal aufgewertet werden.
4. durch die MOF 2 Offensive soll der S-Bahn Haltepunkt aufgewertet werden.
5. das Gelände östlich des Park- und Ride - Platzes steht in absehbarer Zukunft einer neuen Nutzung zur Verfügung. Eine adäquate Nutzung kann zur Aufwertung des Bahnhofsumfeldes beitragen (Raumkanten bilden, stärkere soziale Kontrolle).
6. die Aufwertung und Funktionsstärkung des zentralen Versorgungsbereiches Hildener Straße wird als wichtiges Ziel im Rahmen der Stadtentwicklung angesehen.

Mehrfachbeauftragung

Der Umbau der Hauptstraße soll nicht isoliert für sich gesehen erfolgen, sondern - in Anbetracht der Ausgangsüberlegungen – die angrenzenden Bereiche mit einbeziehen (insbesondere Bahnhofsumfeld, siehe auch Anlage 1 Kernzone). Es sind Lösungsansätze für die in den Punkten 1 bis 5 (siehe Überschrift „Chancen und Zielsetzungen“) genannten Bereiche zu erarbeiten bzw. zu integrieren. Die Planungen sollten eine sehr hohe Entwurfsqualität aufweisen. Die Verwaltung schlägt daher vor, eine Mehrfachbeauftragung für diesen Bereich durchzuführen. D.h. es sollen drei bis vier Büros beauftragt werden, Entwürfe zur qualitätvollen Umgestaltung des öffentlichen Raumes zu entwickeln. Eine Jury bewertet dann die Alternativen und schlägt einen Entwurf zur Realisierung vor. Der Ausschuss und ggf.

Mehrfachbeauftragung

Der Umbau der Hauptstraße soll nicht isoliert für sich gesehen erfolgen, sondern - in Anbetracht der Ausgangsüberlegungen – die angrenzenden Bereiche mit einbeziehen (insbesondere Bahnhofsumfeld, siehe auch Anlage 1 Kernzone). Es sind Lösungsansätze für die in den Punkten 1 bis 5 (siehe Überschrift „Chancen und Zielsetzungen“) genannten Bereiche zu erarbeiten bzw. zu integrieren. Die Planungen sollten eine sehr hohe Entwurfsqualität aufweisen. Die Verwaltung schlägt daher vor, eine Mehrfachbeauftragung für diesen Bereich durchzuführen. D.h. es sollen drei bis vier Büros beauftragt werden, Entwürfe zur qualitätvollen Umgestaltung des öffentlichen Raumes zu entwickeln. Eine Jury bewertet dann die Alternativen und schlägt einen Entwurf zur Realisierung vor. Der Ausschuss und ggf. der Rat entscheiden daraufhin, welcher Entwurf umgesetzt werden soll.

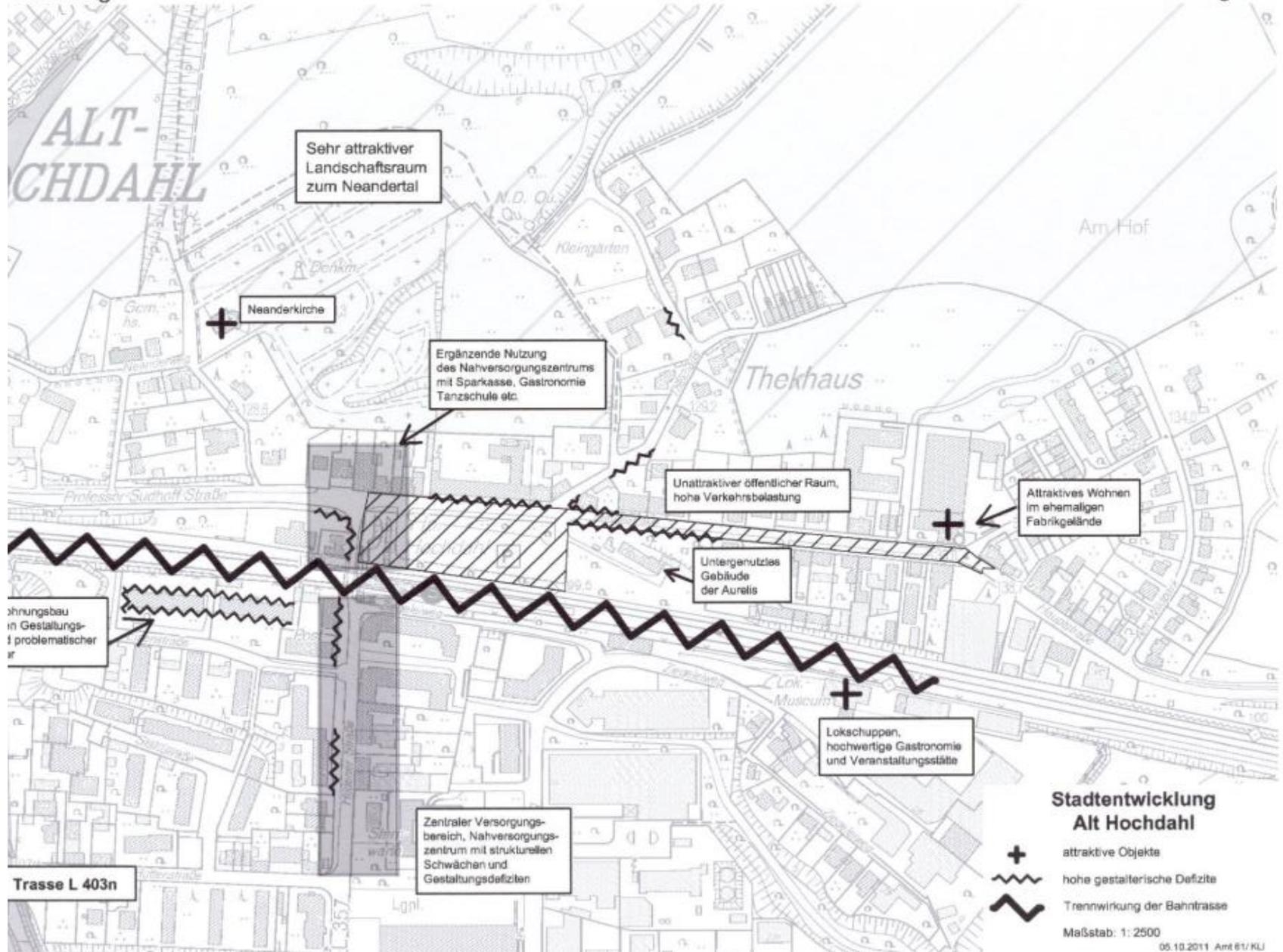
Integriertes Handlungskonzept

Insgesamt ergeben sich in der nächsten Zeit große Potentiale für die Entwicklung von Alt-Hochdahl. Es ist sinnvoll, die Projektansätze auf einander abzustimmen. Erste Ansätze kann ggf. das Stadtentwicklungskonzept aufzeigen, die mit der Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes weiter ausformuliert werden können. Die Bezirksregierung hat klargestellt, dass die Erarbeitung eines integrierten Handlungskonzeptes Grundvoraussetzung für eine Förderung aus Städtebaufördermitteln sei. Als Förderprogramm böte sich in erster Linie das Programm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ an. Die Chancen der Förderung einer städtebaulichen Attraktivierung einer Unterführung oder gar eines Neubaus werden von der Verwaltung als gering eingeschätzt. Die Bezirksregierung erklärte, dass der Mehraufwand für die städtebauliche Attraktivierung grundsätzlich förderfähig sein könnte. Der städtebauliche Mehrwert und die Kosten müssten jedoch in einem vertretbarem Verhältnis stehen, und der Maßnahme müsse – ausgehend von einem hohen Problemdruck – eine sehr hohe Priorität zukommen. Von Seiten der Bezirksregierung wurde unter Berücksichtigung der vorhandenen Situation aktuell keine Chance auf die Förderung der Verbreiterung der Unterführung gesehen.

Folgender Zeitplan wird für den Umbau der Hauptstraße angestrebt:

Mehrfachbeauftragung Umgestaltung Hauptstraße und angrenzende Bereiche :	Ende 2012
Entwurfsplanung:	Ende 2013
Anwohnerbeteiligung, Überarbeitung des Entwurfes:	2014
Ausschreibung Bau der Hauptsstraße:	Ende 2014
Bau:	2015/2016

Anlagen



ALT-HOCHDAHL

Sehr attraktiver Landschaftsraum zum Neandertal

Neanderkirche

Ergänzende Nutzung des Nahversorgungszentrums mit Sparkasse, Gastronomie, Tanzschule etc.

Unattraktiver öffentlicher Raum, hohe Verkehrsbelastung

Attraktives Wohnen im ehemaligen Fabrikgelände

Untergenutztes Gebäude der Aurelis

Wohnungsbau in Gestaltungsproblematischer

Lokschuppen, hochwertige Gastronomie und Veranstaltungsstätte

Zentraler Versorgungsbereich, Nahversorgungszentrum mit strukturellen Schwächen und Gestaltungsdefiziten

Trasse L 403n

Stadtentwicklung Alt Hochdahl

- + attraktive Objekte
- ~ hohe gestalterische Defizite
- ~ Trennwirkung der Bahntrasse

Maßstab: 1: 2500

AHL

Sehr attraktiver
Landschaftsraum
zum Neandertal

Neanderkirche

Ergänzende Nutzung
des Nahversorgungszentrums
mit Sparkasse, Gastronomie
Tanzschule etc.

Unattraktiver öffentlicher Raum,
hohe Verkehrsbelastung

Attraktives Wohnen
im ehemaligen
Fabrikgelände

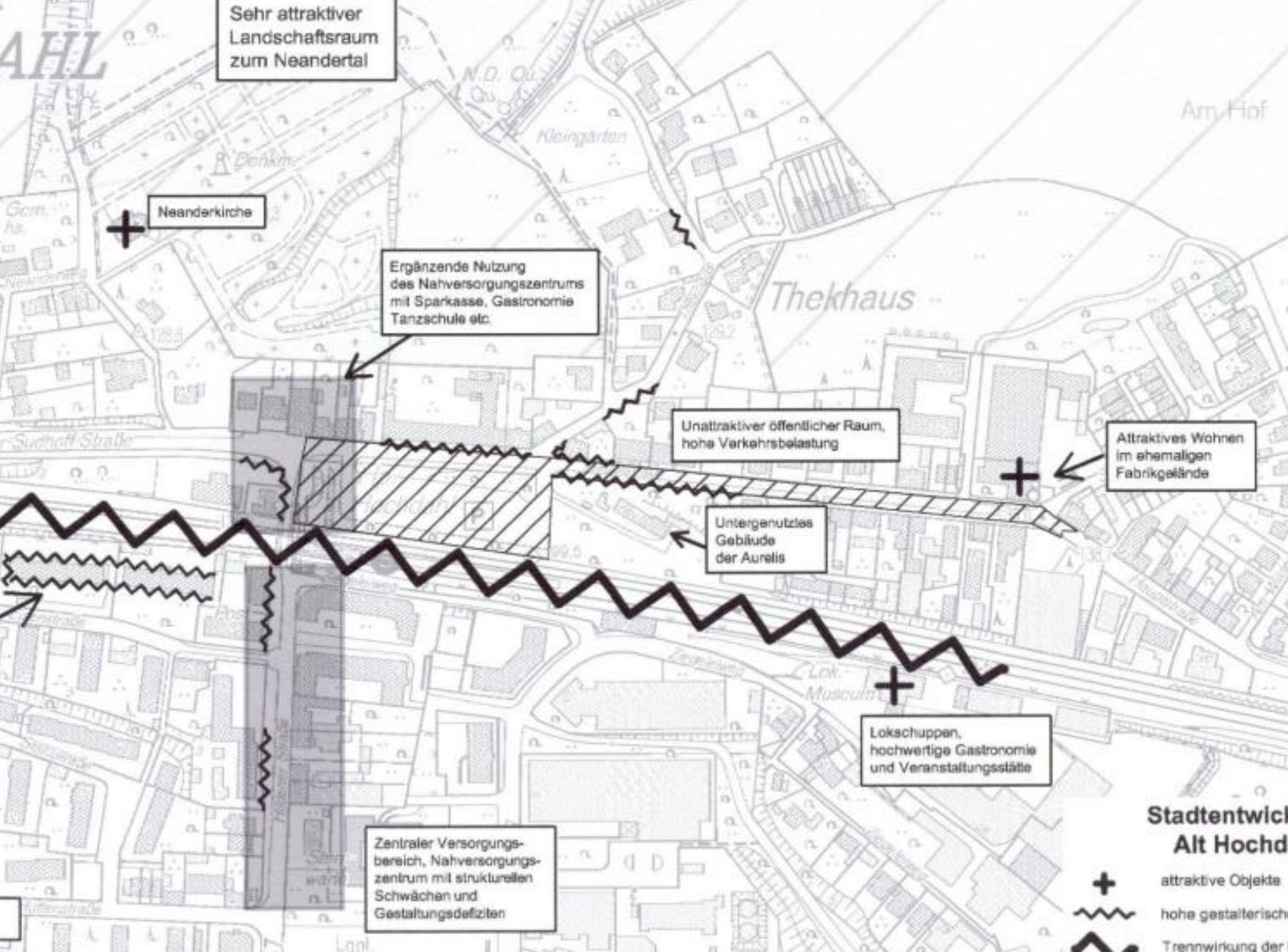
Untergenutztes
Gebäude
der Aurelis

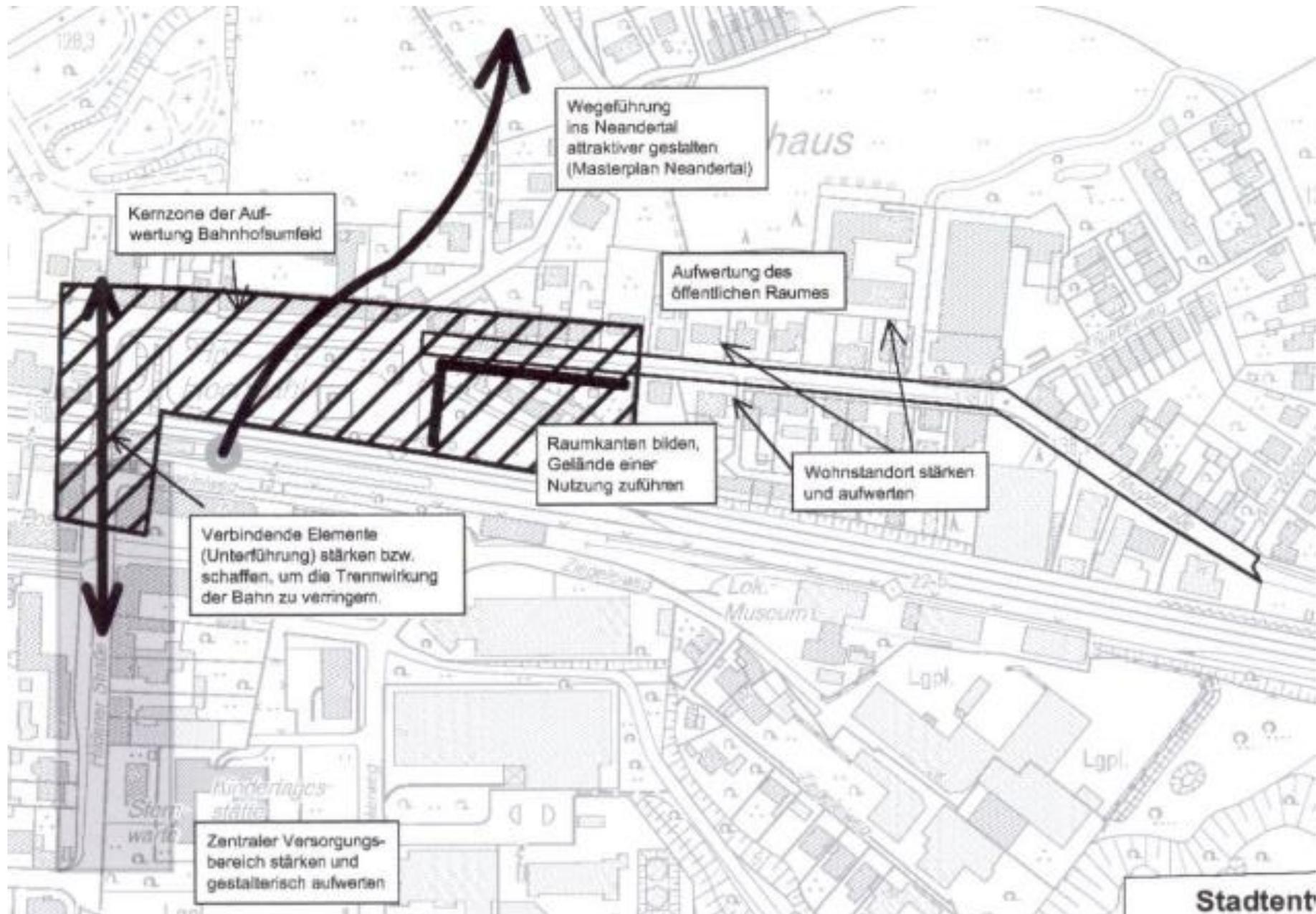
Lokschuppen,
hochwertige Gastronomie
und Veranstaltungsstätte

Zentraler Versorgungs-
bereich, Nahversorgungs-
zentrum mit strukturellen
Schwächen und
Gestaltungsdefiziten

Stadtentwick Alt Hochd

- + attraktive Objekte
- ~ hohe gestalterisch
- ~ Trennwirkung de





Kernzone der Aufwertung Bahnhofsumfeld

Wegeführung ins Neandertal attraktiver gestalten (Masterplan Neandertal)

Aufwertung des öffentlichen Raumes

Raumkanten bilden, Gelände einer Nutzung zuführen

Wohnstandort stärken und aufwerten

Verbindende Elemente (Unterführung) stärken bzw. schaffen, um die Trennwirkung der Bahn zu verringern.

Zentraler Versorgungsbereich stärken und gestalterisch aufwerten

Stadtent

Was sagt das STEK?

familienhäuser am Neuenhausplatz. Weiter verteilt liegen die Leerstände in Hochdahl. Viele Leerstände lassen sich auch hier in den Mehrfamilienhäusern entlang der Hauptverkehrsstraßen wie zum Beispiel an der Hauptstraße finden.

Im Beteiligungs- und Kommunikationsprozess wurden seitens der Bürger zahlreiche Ideen und Anmerkungen geäußert, die sich in vielen Projekten und Maßnahmen wiederfinden. Mit Blick auf das Thema Wohnen wurde mehrfach gefordert, die Bestandssanierung zu fördern und auf umfassende Neubaumaßnahmen zu verzichten. Einhergehend mit der Bestandsentwicklung wurden in sämtlichen Bürgerveranstaltungen zahlreiche Ideen einer gestalterischen Wohnumfeldverbesserung geäußert. Diese Ideen sind teilweise in den Projekten WLI11 (*Interkulturelle Gärten in der Sandheide*), WLI16 (*Teilräumliches Entwicklungskonzept Stadtweiher und Umgebung*) und WLI17 (*Teilräumliches Entwicklungskonzept Hildener Straße / Hauptstraße*) wiederzufinden. Im Zusammenhang mit der gestalterischen und funktionalen Entwicklung der Hildener Straße wurde mehrfach die Situation des S-Bahnhofs Hochdahl kritisiert.

Thematisches Konzept
Wohnen, Leben, Integration

IMPULSPROJEKT WU17

Maßnahmenbereich

Wohnumfeld

Teilräumliches Entwicklungskonzept Hildener Straße / Hauptstraße

Leitziele

Erkrath – lebenswerte Stadt für Jung und Alt
Erkrath – attraktiver und dynamischer Wohnstandort
Erkrath – bürgernah, sozial, integrativ
Erkrath – umwelt- und klimabewusst

Raumbezug

Hochdahl – Hildener Straße und Hauptstraße sowie nähere Umgebung (Alt-Hochdahl)

**Projektziele/
Projektbeschreibung**

Das Impulsprojekt *Teilräumliches Entwicklungskonzept Hildener Straße / Hauptstraße* subsummiert zahlreiche **Einzelprojekte** und **Gestaltungsmaßnahmen**, die der **Wohnumfeldverbesserung** entlang der Hildener Straße, im Bereich der Hauptstraße sowie entlang einzelner Nebenstraßen im Stadtteil Hochdahl dienen und die dazu beitragen, **städtebauliche und funktionale Defizite zu beheben**. Ergänzend beinhaltet das Teilräumliche Entwicklungskonzept **mögliche Bauvorhaben**. Im Folgenden werden die einzelnen Projekte und Maßnahmen erläutert. Sie stellen unverbindliche **Ideen und Möglichkeiten** dar und können als unabhängige Einzelbausteine realisiert werden.

Sequenz 1: Umgestaltung der Hauptstraße

Im nördlichen Geltungsbereich des Teilräumlichen Entwicklungskonzeptes wird eine gestalterische und funktionale Aufwertung der Hauptstraße anvisiert. Durch punktuelle Bepflanzungen entsteht eine Baumreihe zwischen dem Neanderweg und der Straße Thekhaus. Hier gilt es eine attraktive, visuelle Eingangssituation ins Neandertal zu entwickeln. Zur Attraktivierung des Straßenraums tragen an der Hauptstraße Querungsmöglichkeiten für Fußgänger bei. Die Fußwege gilt es aufzuwerten. Desweiteren wird die Errichtung eines separaten Radstreifens empfohlen.



Zusammenfassung:

Das Teilräumliche Entwicklungskonzept Hildener Straße / Hauptstraße bündelt nachhaltige Gestaltungsmaßnahmen sowie die Sicherstellung und Neugewinnung von Wegeverbindungen. In der Summe tragen alle Maßnahmen zu einer Attraktivierung des betrachteten Areals in Alt-Hochdahl bei. Es ist von einer Impulswirkung für weitere Gestaltungsmaßnahmen – bspw. Fassadengestaltung – im Bereich Hildener Straße / Hauptstraße auszugehen.

Projektakteure

- Stadt Erkrath
- Grundstückseigentümer
- Immobilienbesitzer
- Wohnungsgesellschaften
- Investoren
- Architekten / Stadtplaner
- Verbände und Initiativen
- Deutsche Bahn AG
- Bürger

Projektidee

plan-lokal, Schlüsselpersonengespräch, Stadtteilwerkstatt Hochdahl

Priorität

Impulsprojekt

Umsetzungsperspektive

Start

Weitere Informationen

Eine Umsetzung von Sequenz 4 wäre erst nach Verlagerung der Feuerwehr, Verwaltung sowie des Bauhofes möglich.

Raumbezug

Gesamtstadt bzw. Ortseingangssituationen der drei Erkrather Stadtteile

Projektziele/ Projektbeschreibung

Um die Eingangssituationen der Erkrather Stadtteile visuell zu betonen, empfiehlt das Impulsprojekt die Entwicklung von **Gestaltungsstrategien für ausgewählte Ortseingänge** in Alt-Erkrath, Hochdahl und Unterfeldhaus. Je nach Ziel werden Bepflanzungen, Beschilderungen oder auch spezifische Bauvorhaben eine jeweilige Ortseingangssituation auf und bieten insbesondere Auswärtigen einen ansprechenden ersten Eindruck. Ortsteilspezifische Besonderheiten gilt es in die Gestaltungsstrategie zu integrieren.

Zur Förderung einer gesamtstädtischen Identität Erkraths bietet es sich an, ausgewählte **Wegeverbindungen zwischen den drei Ortsteilen gestalterisch zu betonen**. Hierdurch gelingt der ästhetisch visuelle Lückenschluss zwischen Alt-Erkrath, Hochdahl und Unterfeldhaus. Zur Ausgestaltung dieses Lückenschlusses eignen sich beispielsweise einheitliche Bepflanzungskonzepte entlang der Wegeverbindungen oder künstlerische Gestaltungselemente, welche die Identitäten der zu verknüpfenden Stadtteile aufgreifen und interpretieren.

Mögliche aufzuwertende Wegeverbindungen sind

- die Erkrather Straße zwischen Alt-Erkrath und Unterfeldhaus
 - die Max-Planck-Straße zwischen Unterfeldhaus und Hochdahl
- sowie
- die Hochdahlener Straße zwischen Hochdahl und Alt-Erkrath (hier ließen sich Gestaltungsaspekte des Impulsprojektes *WLI17 Teilräumliches Entwicklungskonzept Hildener Straße / Hauptstraße* aufgreifen und fortführen)

Bei der Entwicklung von Gestaltungsstrategien (insbesondere hinsichtlich der Beschilderung / Zusätze für die Ortseingangsschilder) sind bereits ausgearbeitete Ideen gegeneinander abzuwägen. Es gilt zu prüfen, inwiefern die Ergebnisse eines im Jahr 2010 durchgeführten studentischen Wettbewerbs (Gewinnerentwurf „erlebe Erkrath“ als abstrahiertes Millrather Mühlrad-Signet) bei der Umsetzung des Projektes berücksichtigt werden können (s. Abb. links – Quelle: Website Stadt Erkrath).



Abb. 51: Abstrahiertes Millrather Mühlrad (Stadt Erkrath)

Projektakteure

- Stadt Erkrath
- Vereine und Initiativen
- Landschaftsarchitekten
- Bürger

